

steiler beschäftigte. So erinnere er sich heute noch sehr gut an Gladkows Roman „Zement“.

Heute will der größte Teil der Parteiarbeiter von vornherein einer Diskussion begegnen, indem er versucht vorzurechnen, daß zum Lesen einfach keine Zeit bleibt.

Das 25. Plenum des Zentralkomitees stellt fest, daß die wichtigste Aufgabe der leitenden Parteiorgane die ideologisch-politische Erziehungsarbeit ist und daß die Überlastung eines Teils der Funktionäre ihre Ursache im falschen Arbeitsstil hat. Es kann z. B. nicht die Aufgabe der Parteileitung eines Betriebes sein, selbst als Betriebsleitung zu wirken, für den Betrieb Material zu beschaffen, für die Winterfestmachung der Betriebe zu sorgen und vieles andere mehr. Vielmehr muß sie die Menschen im Betrieb anleiten, sie befähigen, die Produktionsaufgaben zu lösen, sie mit diesen Aufgaben vertraut machen und sie ihnen erläutern. Denn „der Hebel zur Lösung aller Aufgaben ist die ideologisch-politisch-organisatorische Arbeit, die Überzeugung der Massen . . .“ wie es im Beschluß des 25. Plenums des ZK der SED heißt.

Das Problem für die Parteifunktionäre besteht darin, die ihnen zur Verfügung stehende Zeit so einzuteilen, daß der Hauptteil für die ideologische Überzeugung der Menschen, die die Grundbedingung für die Erfolge beim sozialistischen Aufbau ist, zur Verfügung steht. Hierzu gehört die Arbeit des Parteifunktionärs mit der Schönen Literatur.

Das ist um so wichtiger, als man feststellen kann, daß ein großer Teil unserer Arbeiter und anderer Werktätiger in ihrer Freizeit nach einem Buch greifen. Zwar sagten uns die Genossen und Kollegen der Bibliotheken, die wir besuchten, daß noch Abenteuer- und Sportliteratur, Zukunfts- und Jagdromane o. ä. bevorzugt werden. Darüber hinaus werden aber A. Seghers' „Das siebte Kreuz“, Eduard Claudius' „Menschen an unserer Seite“ und einige andere Romane der Gegenwartsliteratur gern gelesen und oft verlangt. Es soll nicht verschwiegen werden, daß noch eine beträchtliche Anzahl von Lesern, sehr oft Jugendliche, kritiklos wertlose Bücher und Schundliteratur in die Hand nehmen. Die Parteiarbeiter wissen darum, doch fanden wir, daß man sich mit dieser Feststellung begnügt. Kaum einer hatte detaillierte Kenntnisse darüber, welche literarischen Interessen einzelne Kollegen und Genossen haben, was gefällt; und noch weniger war bekannt, wie über die Gegenwartswerke der Schönen Literatur geurteilt wird. Resignierend finden sie sich damit ab, daß Werktätige öfters ein „unpolitisches Buch“ verlangen. Hier muß die Erziehungsarbeit einsetzen.

Welche Rolle spielt die Schöne Literatur in der ideologischen Arbeit unserer Partei?

Die Literatur trägt in hohem Maße dazu bei, den Schatz der Erkenntnisse der Gesellschaft zu erweitern und zu bereichern. Sie hilft den Menschen, sich der Auseinandersetzung der Klassen bewußt zu werden. Die Literatur beeinflusst das Handeln der Menschen, sie wirkt aktiv, entweder fördernd oder hemmend. Der Hauptgegenstand der Kunst und Literatur ist der Mensch, der als fest umrissener Charakter in konkreten historischen Situationen handelt und zur Anteilnahme zwingt. Je stärker literarische Gestalten auf das Gefühl des Lesers einwirken, er sie liebt oder haßt, mit ihnen leidet oder sich mit ihnen freut, desto stärker ist die erzieherische Wirkung. Der Leser gewinnt so aus literarischen Werken Erkenntnisse über das Leben und die Gesellschaft.